

Grundlagen des Betrieblichen Rechnungswesens

Eine Buchführung ist ein Zahlenwerk, das alle Geschäftsfälle eines Unternehmens in einer bestimmten Ordnung systematisch und vollständig erfasst, verarbeitet und verwaltet.

Finanzbuchhaltung

Dokumentation	Alle (vermögenswirksamen) Geschäftsvorfälle werden erfasst.
Information/ Rechenschaftslegung	Der Jahresabschluss informiert die Geschäftsleitung und Außenstehende (z.B. Banken, Anteilseigner) über <ul style="list-style-type: none">- die Zusammensetzung von Vermögen und Schulden- den Erfolg (Gewinn oder Verlust) des Unternehmens- Art und Höhe der Aufwendungen und Erträge im Einzelnen
Besteuerungs- grundlage	Jahresabschluss = Grundlage für Unternehmensbesteuerung (Gewerbe-, Umsatz-, Einkommen-, Körperschaftsteuer)
Gläubigerschutz	Kreditgeber können sich ein Bild über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens machen und werden so davor geschützt, Kredite zu vergeben, die nicht zurückgezahlt werden können
Beweismittel	Aufzeichnungen und Bücher können bei Rechtsstreitigkeiten als Beweismittel herangezogen werden.

Kosten- und Leistungsrechnung

Betriebsbuchhaltung	Die Kosten werden den einzelnen Abteilungen („Stellen“) zugeordnet.
Selbstkostenrechnung	Kalkulationsgrundlage für die Ermittlung der Verkaufspreise.

Statistik

Aufbereitung und Auswertung der Zahlen aus der Buchhaltung	Die Statistik dient der Überwachung des Unternehmens. Die aufbereiteten Zahlen werden mit denen aus vorangegangenen Perioden des <i>eigenen</i> Unternehmens oder mit anderen ähnlichen Unternehmen verglichen.
--	---

Planungsrechnung

Ermittlung von Planzahlen auf der Grundlage der Zahlen aus den übrigen Gebieten des Rechnungswesens	<ul style="list-style-type: none">- Zukünftige Ein- und Ausgaben werden geschätzt und als Richtwert festgelegt- Vergleich der geplanten Zahlen mit den tatsächlichen Zahlen- Bei Abweichung müssen die Ursachen analysiert werden
--	---

Das Betriebsrechnungswesen kann damit als *Informations-, Steuerungs- und Kontrollsystem* bezeichnet werden.

Beispiel

Finanzbuchhaltung	- Kauf des Lieferwagens wird erfasst - Erfassung des Geldabschlusses - Aufnahme des Lieferwagens in das Betriebsvermögen
Kosten und Leistungsrechnung	Die Kosten werden der jeweiligen Abteilung (z.B. Verkaufsabteilung) zugeordnet.
Statistik	Die Kosten für den neuen Lieferwagen werden mit den Kosten des alten Lieferwagens verglichen.
Planungsrechnung	Im Haushaltsplan des fünften Jahres muss der Kauf des Lieferwagens berücksichtigt werden.

Grundlage der Finanzbuchhaltung

Vermögen und Kapital

Das **Kapital** ist – im buchhalterischen Sinne - die Finanzierungsquelle des in einem Unternehmen vorhandenen Vermögens.

*Es gibt an, **woher** die Mittel der im Betrieb vorhandenen Sachgüter stammen.*

Das **Vermögen** ist die Gesamtheit aller in Geld bewerteten Sachwerte eines Unternehmens.

*Es gibt an, **was** in einem Unternehmen vorhanden ist bzw. **wohin** das Kapital geflossen ist.*

← Vermögen = Kapital →	
Anlagevermögen (AV)	Eigenkapital (EK)
Umlaufvermögen (UV)	Fremdkapital (FK)

(Prüfungsrelevant)

AV: Vermögensteile, die langfristig im Unternehmen gebunden sind (z.B. Grundstücke)

UV: Vermögensteile, die nicht längere Zeit im Betrieb verbleiben, sondern „umlaufen“ (z.B. Rohstoffe)

EK: vom Unternehmen selbst eingebrachter Teil des Kapitals

FK: ist die Gesamtheit der Schulden

Die Summe des Vermögens entspricht der Summe des Kapitals.

Das Kapital zeigt an, woher die Mittel des vorhandenen Vermögens kommen (= Mittelherkunft).

Das Vermögen zeigt an, wie das in einem Unternehmen eingesetzte Kapital verwendet ist (= Mittelverwendung).

Das Kapital unterteilt sich in eigene Finanzierungsmittel, das Eigenkapital, und in Schulden, das Fremdkapital.

Das Vermögen unterteilt sich in das langfristig im Unternehmen gebundene Vermögen, das Anlagevermögen, und in das sich kurzfristig ändernde Vermögen, das Umlaufvermögen.

Übung:

Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Fremdkapital
Bebautes Grundstück	RHB-Stoffe		Darlehen
Maschinen	Fertige Erzeugnisse		Verbindlichkeiten aus LL
Fuhrpark	Guthaben bei Kreditinstituten (Bank)		
BGA	Kassenbestand		
	Forderung aus LL		

Inventur & Inventar

Die **Inventur** ist die körperliche und buchmäßige Bestandsaufnahme aller Vermögensteile und Schulden nach Art, Menge und Wert.

Inventurverfahren:

- Die zeitnahe Stichtagesinventur (plus minus zehn Tage)
- Die permanente Inventur (auf Jahr verteilt)
- Die zeitlich verlegte Inventur (drei Monate davor oder zwei Monate danach)
- Die mathematisch-statistische Stichprobeninventur (z.B. Sandmenge)

wichtige Begriffe für die Erstellung des Inventars

RHB-Stoffe: Roh- (Stoff beim Rucksack), Hilfs- (Faden) und Betriebsstoffe (werden bei Produktion verbraucht z.B. Strom)

Forderungen aus LL: Vermögenswerte die vom Kunden noch nicht beglichen wurden (noch nicht gezahlte Rechnungen)

Verbindlichkeiten aus LL: Leistungen die der Schuldner gegen über dem Gläubiger erbringen muss

Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA): Betriebs- und Geschäftsausstattung; Dinge die im administrativen Bereich benötigt wird (Kugelschreiber, Tisch)

Fuhrpark: alle Fahrzeuge die zum Unternehmen gehören ???????

Das **Inventar** ist das Bestandsverzeichnis aller Vermögensteile und Schulden nach Art, Menge und Wert.

Aufbau eines Inventars:

A. Vermögen

I. Anlagevermögen

II. Umlaufvermögen

B. Schulden (Fremdkapital)

I. Langfristige Schulden

II. Kurzfristige Schulden

C. Errechnen des Reinvermögens (Eigenkapital)

(Vermögen: nach Liquidität von schwer zu leicht geordnet
Schulden: nach Fristigkeit lang zu kurz sortiert)

Inventar der Mobilla GmbH München	Nebenspalte in €	Hauptspalte in €
A. Vermögen		
I. Anlagevermögen		
Bebaute Grundstücke	600 000,00€	
	400 000,00€	1 000 000,00€
Maschinen lt. Besonderem Verzeichnis		460 000,00€
Fuhrpark - 4 LKW - 1 PKW	190 000,00€ 16 000,00€	206 000,00€
BGA		138 000,00€
II. Umlaufvermögen		
Rohstoffe		310 000,00€
Hilfsstoffe		60 000,00€
Betriebsstoffe		130 000,00€
Unfertige Erzeugnisse		790 000,00€
Fertige Erzeugnisse - Polstermöbel - Schränke - Tische - Betten - Stühle	850 000,00€ 735 000,00€ 650 000,00€ 430 000,00€ 120 000,00€	2 785 000,00€
Forderungen - Richter KG - Engelke OHG	125 000,00€ 218 000,00€	343 000,00€
Kassenbestand		14 000,00€
Guthaben - Deutsche Bank - Commerzbank	102 000,00€ 96 000,00€	198 000,00€
Summe des Vermögens		6.434.000,00 €
B. Schulden (Fremdkapital)		
I. Langfristige Schulden		
Hypothek Deutsche Bank		830 000,00€
Darlehen - Deutsche Bank - Commerzbank	950 000,00€ 1 620 000,00€	2 570 000,00€
II. Kurzfristige Schulden		
Lieferant - Warda - Schulze KG - Biskup OHG	280 000,00€ 397 000,00€ 367 000,00€	

- Schenk KG	155 000,00€	1 199 000€
Summe der Schulden		4.599.000,00 €
C. Errechnen des Reinvermögens (Eigenkapital)		
Summe des Vermögensteile		6 434 000,00€
Summe der Schulden		4 599 000,00€
Reinvermögen (Eigenkapital)		1.835.000,00 €

Gesetzliche Vorschriften der Finanzbuchhaltung

Nach §238 Abs. 1 HGB:

- Eingetragene Kaufleute sind verpflichtet Bücher zu führen
- **Buchführung** ist ordnungsgemäß, wenn sie einem sachverständigen Dritten innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und über die Lage des Unternehmens vermitteln kann.

Grundsätze (nach §§ 138-246 HGB) die hierbei zu beachten sind (GoB)

- **Buchführung muss wahr und vollständig sein**
- **Buchungen müssen zeitnah durchgeführt werden**
- **Sprache der Buchführung:** Handbücher und Aufzeichnungen müssen in lebender Sprache (verständlich) abgefasst sein (z.B. nicht in Latein) + Abkürzungen erklären
- **Vollständigkeit:** Alle Kontierungen und Aufzeichnungen müssen **vollständig, richtig zeitgerecht** und **geordnet** sein
- **Änderungen:** Korrekturen nur mit Stornobuchungen (kein Radieren oder Überschreiben).
→ muss erkennbar bleiben
- **Aufbewahrung:**
 - 10 Jahre: Handbücher Inventare, Bilanzen, GuV-Rechnungen, Buchungsbelege
 - 6 Jahre: Handelsbriefe
- **Belegprinzip:** Keine Buchung ohne Beleg (Fremd-, Eigen-, Notbelege).

2.3 Handelsgesetzbuch: 3. Buch des HGB:

- Geschäftsjahr
 - grundsätzlich 12 Monate
 - muss nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmen
 - Rumpfgeschäftsjahr möglich

2.4 Steuerrecht:

- Gewerbliche Unternehmen sind zur Buchführung nicht verpflichtet, wenn Jahresumsatz 600 000€ und Jahresgewinn 60 000€ nicht überschreiten (nach AO)

Übung: Aufgabe 10.)

Vermögen		Kapital	
Anlagenvermögen		Eigenkapital	
Maschinen	190 000€	Ersparnisse	170 000,00€
Bebaute Grundst.	250 000€	Ins Unternehmen eingebrachter Lottogewinn	120 000,00€
BGA	50 000,00€		
Umlagenvermögen		Fremdkapital	
Forderung an Kunden	7 000,00€	Hypothekenschulden	180 000,00€
Postbankguthaben	15 000,00€	Verbindlichkeiten	30 000€
Fertigungserzeugnisse	60 000,00€		
Kasse	4 000€		

Aufgabe 11.)	€	€	€	€
Anlagenvermögen	520 000	850 000	1 109 000	713 000
Umlaufvermögen	380 000	618 000	543 000	746 000
Eigenkapital	488 000	597 000	1 002 000	920 000
Fremdkapital	412 000	871 000	650 000	539 000

Vermögen = Kapital

2.5 Die Bilanz

2.5.1 Definition:

Die Bilanz ist eine Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva) eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Jeder Kaufmann ist gemäß §242 Abs. 1 HGB dazu verpflichtet eine Bilanz aufzustellen. Die Bilanz ist ein kurzgefasstes Inventar.

Aufbau:

Vermögen	Kapital
<ul style="list-style-type: none"> - auf der linken Seite der Bilanz - als Aktiva bezeichnet - in Anlage- und Umlaufvermögen unterteilt - Anordnung der Vermögenspositionen nach steigender Liquidität 	<ul style="list-style-type: none"> - auf der rechten Seite der Bilanz - als Passiva bezeichnet - untergliedert in Eigenkapital und Fremdkapital - Anordnung nach steigender Dringlichkeit der Rückzahlung

	Inventar	Bilanz
Umfang	Einzel- und Hauptpositionen	Hauptpositionen
Maßgabe	Mengen- und Wertangaben	Wertangaben
Äußere Form	Anordnung der Positionen untereinander (Staffelform)	Anordnung von Vermögen und Kapital nebeneinander (Kontenform)
Unterschrift	nicht erforderlich	des Unternehmers

Bilanz Beispiel

Aktiva		Passiva	
I. Anlagenvermögen		A. Eigenkapital	1 884 300€
1. Gebäude	650 000€	B. Fremdkapital	
2. Maschinen	590 000€	1. Hypothekenschulden	525 000€
3. Fuhrpark	180 000€	2. Darlehensschulden	1 245 000€
4. BGA	224 000€	3. Verbindlichkeiten aus LL	818 300€
II. Umlaufvermögen			
1. Rohstoffe	610 000€		
2. Hilfsstoffe	190 000€		
3. Betriebsstoffe	140 000€		
4. Unfertige Erzeugnisse	430 000€		
5. Fertigerzeugnisse	920 000€		
6. Forderung an LL	179 800€		
7. Kasse	15 900€		
8. Guthaben bei Kreditinstituten	432 900€		
	<u>4 472 600€</u>		<u>4 472 600€</u>

2.5.4. Die vier Möglichkeiten der Bilanzveränderung (Bestandsveränderung)

2.5.4.1 Aktivtausch

Tausch zwischen Aktivpositionen (Wertausch)

- Kauf von Rohstoffen und in bar

Konten: Rohstoffe steigt und Kasse sinkt

2.5.4.2 Passivtausch

Tausch mindestens 2 Positionen der Passiva (Wertausch)

- Aufnahme eines Darlehens um die Verbindlichkeiten zu begleichen

Konten: Darlehensschulden steigen und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sinkt

2.5.4.3 Aktiv-Passiv-Mehrung

Beide Seiten der Bilanz sind betroffen, Erhöhung von Aktiv und Passiva in gleicher Höhe

- Kauf von Rohstoffen auf Ziel

Konten: Rohstoffe steigen und Verbindlichkeiten steigen

2.5.4.4 Aktiv-Passiv-Minderung

Beide Seiten der Bilanz sind betroffen, Verminderung von Aktiv und Passiva in gleicher Höhe

- Begleichen von Verbindlichkeiten per Banküberweisung

Konten: Bank sinkt und Verbindlichkeiten sinkt

Übung

Ein Kunde überweist auf unser Postbankkonto.

→ Forderung sinkt und Bank steigt → Aktivtausch (AT)

Wir zahlen eine Darlehensschuld durch Banküberweisung zurück.

→ Darlehensschulden sinken und Bankkonto sinkt → Aktiv-Passiv-Minderung (APMin)

Wir zahlen Bargeld auf unser Bankkonto ein.

→ Kasse sinkt und Bank steigt → AT

Wir kaufen Rohstoffe auf Ziel.

→ Rohstoffe steigen und Verbindlichkeiten aus LL steigen → Aktiv-Passiv-Mehrung (APMehr)

Wir heben Geld von unserem Postbankkonto ab.

→ Kasse steigt und Bank sinkt → AT

Wir verkaufen eine gebrauchte Maschine auf Ziel.

→ Maschinen sinkt und Forderung aus LL steigt → AT

Wir begleichen Lieferantenverbindlichkeiten durch Banküberweisung.

→ Verbindlichkeiten aus LL sinkt und Bank sinkt → APMIn

Wir wandeln eine Lieferantenverbindlichkeit in ein Darlehensschuld um.

→ Verbindlichkeit aus LL steigt und Darlehen steigt → PT

Wir verkaufen einen gebrauchten PC bar.

→ BGA sinkt und Kasse steigt → AT

Übung

Ausgangsbilanz

Aktiva		Passiva	
I. Anlagenvermögen		A. Eigenkapital	248 000€
1. Maschinen	178 000€	B. Fremdkapital	
II. Umlaufvermögen		2. Darlehensschulden	390 000€
1. Rohstoffe	110 000€	3. Verbindlichkeiten aus LL	100 000€
2. Fertigerzeugnisse	250 000€		
3. Forderung an LL	60 000€		
4. Kasse	20 000€		
5. Guthaben bei Kreditinstituten	120 000€		
	<u>738 000€</u>		<u>738 000€</u>

Bilanz 1

Aktiva		Passiva	
I. Anlagenvermögen		A. Eigenkapital	248 000€
1. Maschinen	158 000€	B. Fremdkapital	
II. Umlaufvermögen		2. Darlehensschulden	390 000€
1. Rohstoffe	110 000€	3. Verbindlichkeiten aus LL	100 000€
2. Fertigerzeugnisse	250 000€		
3. Forderung an LL	80 000€		
4. Kasse	20 000€		
5. Guthaben bei Kreditinstituten	120 000€		
	<u>738 000€</u>		<u>738 000€</u>

Bilanz 2

Aktiva		Passiva	
I. Anlagenvermögen		A. Eigenkapital	248 000€
1. Maschinen	158 000€	B. Fremdkapital	
II. Umlaufvermögen		2. Darlehensschulden	400 000€
1. Rohstoffe	110 000€	3. Verbindlichkeiten aus LL	90 000€
2. Fertigerzeugnisse	250 000€		
3. Forderung an LL	80 000€		
4. Kasse	20 000€		
5. Guthaben bei Kreditinstituten	120 000€		
	<u>738 000€</u>		<u>738 000€</u>

Bilanz 3

Aktiva		Passiva	
I. Anlagenvermögen		A. Eigenkapital	248 000€
1. Maschinen	158 000€	B. Fremdkapital	
II. Umlaufvermögen		2. Darlehensschulden	400 000€
1. Rohstoffe	140 000€	3. Verbindlichkeiten aus LL	120 000€
2. Fertigerzeugnisse	250 000€		
3. Forderung an LL	80 000€		
4. Kasse	20 000€		
5. Guthaben bei Kreditinstituten	120 000€		
	<u>768 000€</u>		<u>768 000€</u>

Bilanz 4

Aktiva		Passiva	
I. Anlagenvermögen		A. Eigenkapital	248 000€
1. Maschinen	158 000€	B. Fremdkapital	
II. Umlaufvermögen		2. Darlehensschulden	395 000€
1. Rohstoffe	140 000€	3. Verbindlichkeiten aus LL	120 000€
2. Fertigerzeugnisse	250 000€		
3. Forderung an LL	80 000€		
4. Kasse	20 000€		
5. Guthaben bei Kreditinstituten	115 000€		
	<u>763 000€</u>		<u>763 000€</u>

Bilanz 5

Aktiva		Passiva	
I. Anlagenvermögen		A. Eigenkapital	248 000€
1. Maschinen	158 000€	B. Fremdkapital	
II. Umlaufvermögen		2. Darlehensschulden	395 000€
1. Rohstoffe	140 000€	3. Verbindlichkeiten aus LL	120 000€
2. Fertigerzeugnisse	250 000€		
3. Forderung an LL	80 000€		
4. Kasse	20 000€		
5. Guthaben bei Kreditinstituten	115 000€		
	<u>763 000€</u>		<u>763 000€</u>

Handelsgesetzbuch § 242 Pflicht zur Aufstellung

(1) Der Kaufmann hat zu Beginn seines Handelsgewerbes und für den Schluß eines jeden Geschäftsjahrs einen das Verhältnis seines Vermögens und seiner Schulden darstellenden Abschluß (Eröffnungsbilanz, Bilanz) aufzustellen. Auf die Eröffnungsbilanz sind die für den Jahresabschluß geltenden Vorschriften entsprechend anzuwenden, soweit sie sich auf die Bilanz beziehen.

(2) Er hat für den Schluß eines jeden Geschäftsjahrs eine Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahrs (Gewinn- und Verlustrechnung) aufzustellen.

(3) Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung bilden den Jahresabschluss.

GuV

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung stellt Erträge und Aufwendungen eines Geschäftsjahres gegenüber. Damit bildet die GuV Rechnung die wesentliche Informationsquelle für einen genauen Einblick in die Ertragslage eines Unternehmens.

Soll (Aufwendungen)		Haben (Erträge)	
Gewinn-und-Verlust-Rechnung			
Aufwendung für Rohstoffe	110.160,00	Umsatzerlöse eigener	662.783,00
Aufwendung für Hilfsstoffe	2.043,00	Erzeugnisse	5.500,00
Aufwendung für Betriebsstoffe	1.511,00	Erträge aus Vermietung und	120,00
Löhne	256.000,00	Verpachtung	
Gehälter	153.900,00	Zinserträge	
Abschreibung	22.000,00		
Mietaufwendung	60.000,00		
Büromaterialaufwand	11.657,00		
Telefonaufwendung	9.864,00		
Werbeaufwendungen	8.000,00		
Zinsaufwand	16.000,00		
Saldo (Gewinn)	17.268,00		
	668.403,00		668.403,00

(Ordnung durch

https://www.bfbn.de/fileadmin/downloads/Schueler_Eltern/Materialien/wirtschaft/Kontenrahmen_15122015_aktuell.pdf

)

Erträge > Aufwand = Gewinn (wird als Saldo auf der Soll-Seite (Aufwendungsseite) verbucht)

Erträge < Aufwand = Verlust (wird als Saldo auf der Haben-Seite (Ertragsseite) verbucht)
->Summen müssen dann wieder identisch sein

Abschreibung auf Sachanlagen

Betriebliche Sachanlagen

Lineare Abschreibung			Degressive Abschreibung	
Jahr	Abschreibung	Buchwert	Abschreibung	Buchwert
		64.000,00		64.000,00
1	6.400,00	57.600,00	16.000,00	48.000,00
2	6.400,00	51.200,00	12.000,00	36.000,00
3	6.400,00	44.800,00	9.000,00	27.000,00
4	6.400,00	38.400,00	6.750,00	20.250,00
5	6.400,00	32.000,00	5.062,50	15.187,50
6	6.400,00	25.600,00	3.796,88	11.390,63
7	6.400,00	19.200,00	2.847,66	8.542,97
8	6.400,00	12.800,00	2.135,74	6.407,23
9	6.400,00	6.400,00	1.601,81	4.805,42
10	6.399,00	1,00	4.804,42	1,00

jedes Jahr gleicher Anteil

jedes Jahr 25% des Buchwerts

Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)

- soll mit internen Quellen Wirtschaftlichkeit einzelner Bereiche oder Produkte analysiert
- Zielgerichtete Unternehmensprozesse kontrollieren und steuern
- Kostenerfassung, Kostenkontrolle
- es gibt keine Vorschriften
- Betriebsergebnis(Gewinn) wird erstellt

Kostenartenrechnung	Kostenstellenrechnung	Kostenträgerrechnung
Welche Kosten sind entstanden?	Wo sind die Kosten entstanden?	Wofür sind die Kosten entstanden?

Kostenartenrechnung

In der Kostenartenrechnung müssen die Kosten von den Aufwendungen und die Leistungen von den Erträgen abgegrenzt werden. Dies erfolgt meist in Form einer Abgrenzungstabelle.

Aufwendung		Erträge	
Neutrale Aufwendung	Kosten	Leistung	Neutrale Erträge
- betriebsfremde - periodenfremde - außergewöhnliche/ außergewöhnliche ... Aufwendung	- betriebsbedingte - periodengerechte - regelmäßige /gewöhnliche ... Kosten /Leistungen $\text{Leistung} - \text{Kosten} = \text{Betriebsergebnis}$		- betriebsfremde - periodenfremde - außergewöhnliche/ außergewöhnliche ... Erträge
Betriebsergebnis + neutrales Ergebnis = Unternehmensergebnis /Gesamergebnis			

Betriebsfremd = die nicht zur Leistungserstellung dienen und nichts mit dem Betriebszweck zu tun haben.

Periodenfremd = andere Abrechnungsperiode zugeordnet

Außergewöhnliche /außerordentliche = beruhen auf unvorhersehbaren, seltenen oder ungewöhnlichen Vorgängen, nicht regelmäßig wiederkehrend

Beispiele:

Umsatzerlöse → Leistungen

Hochwasserschäden → außergewöhnlicher Aufwand (außergewöhnlich)

Gehaltsaufwendungen → Kosten

Mieterträge aus nicht betriebsnotwendigen Gebäuden → neutrale Erträge

Steuernachzahlung fürs letzte Jahr → neutrale Aufwendung (periodenfremd)

Beispiele:

Aufwand/Ertrag laut Finanzbuchhaltung (GuV-Rechnung)	Betrieblich?	Periodengerecht?	Regelmäßig?
Materialaufwand	Ja	Ja	Ja
Fremdinstandsetzung für das Mietshaus der GmbH	Nein	Ja	Ja
Gehaltsaufwendungen	Ja	Ja	Ja
Stromaufwand	Ja	Ja	Ja
Aufwand für Spenden	Nein	Ja	Nein
außerordentlicher Aufwand durch Forderungsauffall	Ja	Ja	Nein
AfA auf Sachschaden	Ja	Ja	Ja
Aufwand für Büromaterial	Ja	Ja	Ja
Außerordentlicher Aufwand aus Verkauf von AV	Ja	Ja	Nein
Gewerbesteuernachzahlung	Ja	Nein	Ja/Nein
Umsatzerlöse	Ja	Ja	Ja
Mieterträge aus dem Mietshaus der GmbH	Nein	Ja	Ja

Aufwand/Ertrag

alles was das Geldvermögen des Unternehmens vermindert/erhöht

Kosten/Leistungen

mit der betrieblichen Leistungserstellung verbunden (eigentliche Geschäftsfähigkeit)

Beispiele:

Aufwendung	Kosten	Leistung	Erträge
- Spenden - Steuernachzahlung - Schäden	- Löhne und Gehälter - Materialverbrauch	- Umsatzerlöse	- Mieterträge - Wertpapierverkauf

	Geschäftsbuchführung	KLR
Informationsempfänger	Personen eher außerhalb des Unternehmens	Personen eher innerhalb des Unternehmens
Beispiele für Informationsempfänger	<ul style="list-style-type: none"> - Anteilseigner (Gewinnbeteiligung) - Fiskus (Gewinnbesteuerung) - Lieferanten und Gläubiger (Kreditvergabe) 	<ul style="list-style-type: none"> - Führungskräfte (Grundlage für Entscheidungen) - Sachbearbeiter (Kalkulationsgrundlage , z.B. Preiskalkulation)
Relevanz	Externe Personen und Bilanzerstellung	Für Produktionsprozesse
Betrachtungsmittelpunkt	Zahlungsvorgänge	interne Unternehmensentscheidungen
Ergebnisrechnung	Erträge – Aufwendungen = Unternehmensergebnis	Leistungen – Kosten = Betriebsergebnis (Gewinn)
Datenerfassung	Die Geschäftsvorgänge umfassen Aufwendungen und Erträge, die sich auf das ganze Unternehmen beziehen. Sie Erfassung ist unabhängig davon, über der Geschäftsvorgang mir der Hauptaufgabe der Betriebs zu tun hat.	In der KLR werde nur betriebsbezogene Aufwendungen erfasst, die sind. Betriebliche Aufwendungen = Kosten Betriebliche Erträge = Leistungen
Art des Rechnungswesens	<p>Extern Rechnungswesen = Rechnungskreis internes Rechnungswesen = Rechnungskreis</p> <p>Abgrenzungsrechnung -----> filtert neutrale Aufwendungen und Erträge heraus</p>	

Gewinn- und Verlustrechnung der GmbH					
Soll					Haben
Aufwendung	Berichtsjahr	Vorjahr	Erträge	Berichtsjahr	Vorjahr
Materialaufwand	2 987 000	3 000 200	Umsatzerlöse	3 964 400	3 781 000
Fremdinstandsetzung für das Mietshaus der GmbH	197 000	---	Mieterträge aus dem Mietshaus der GmbH	28 000	36 000
Gehaltsaufwendungen	320 100	298 600			
Stromaufwand	29 300	28 400			
Aufwand für Spenden	2 000	---			
außerordentlicher Aufwand durch Forderungsauffall	100 000	---			
AfA auf Sachschaden	18 500	16 900			
Aufwand für Büromaterial	16 000	16 600			
Außerordentlicher Aufwand aus Verkauf von AV	28 600	8 000			
Gewerbesteuernachzahlung	65 000	---			
Gewinn	228 900	448 300	---	---	---
Kontosumme	3 992 400	3 817 000	---	3 992 400	3 817 000

Gewinnveränderung: $100/\text{Vorjahr} * \text{Berichtsjahr} \rightarrow$ Gewinnveränderung um 49%